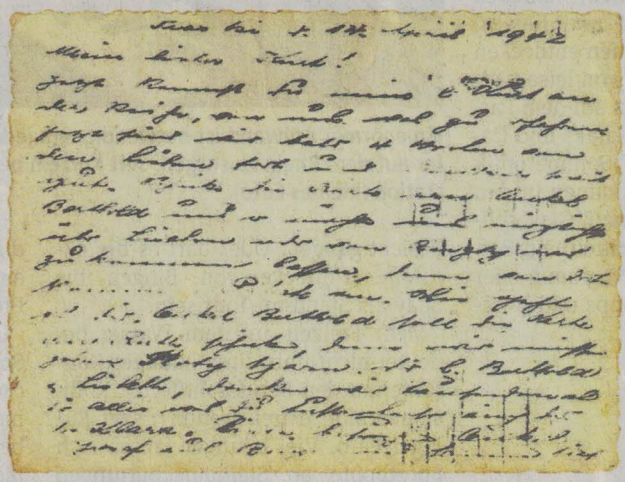

Auszug aus der Kopie der Postkarte, die Hermann Herz am 14. April 1942 an seine Kinder schickte. Foto: picsfive - Fotolia.de

Kaj Schueler (li.), der Enkel von Selma und Hermann Herz, trifft in Bingen Carl Woog. Foto: Woog

Erinnerung an das Grauen

JÜDISCHE VERGANGENHEIT Enkel eines ermordeten Ehepaares aus Bingerbrück überbringt Postkarte

BINGERBRÜCK (red). Als vor einigen Wochen Kaj Schueler Bingen besuchte, war der Zweck seiner Reise die Aufhellung seiner jüdischen Vergangenheit. Kaj Schueler ist ein Enkel von Selma und Hermann Herz, einem jüdischen Ehepaar aus Bingerbrück, das in einem Vernichtungslager in Polen 1942 ermordet worden ist. Es verwundert nicht, dass er bei seinem Besuch außer dem Arbeitskreis Jüdisches Bingen auch Carl Woog aufsuchte, der 1997 eine Gedenkplatte für die ermordeten Bingerbrücker Juden in Bingerbrück initiiert hatte, zu denen auch Schuelers Großeltern gehörten. Als wichtiges Dokument konnte Woog ihm eine Kopie der letzten – zensierten – Postkarte vom 14. April 1942 übergeben, mit der sich die Großeltern von ihren Kindern in verschlüsselter Form verabschieden. Es war ihr letztes Lebenszeichen. Sie schreiben an den Sohn Kurt Herz, der Deutschland bereits 1939 in Richtung Schweden verlassen hatte. Im ersten Teil der Postkarte schreibt Hermann Herz den Satz, der erst beim zweiten Lesen das Schicksal im Vernichtungslager dokumentiert: „…Viele besuchen Onkel Josef aus Bingen und freuen sich, bei ihm weilen zu dürfen."

Wenn man nun weiß, dass Onkel Josef Löwenstein, der Bruder von Selma Herz, bereits 1935 gestorben war, wird damit deutlich gemacht, dass viele der Lagerinsassen ebenfalls tot sind bzw. sterben müssen. Und auch die Eltern rechnen mit ihrem Tod.

Welch eine grausame Nachricht für den Sohn Kurt in Schweden und seine Geschwister.

AZ 12.8.17